

Serie: Was ist denn hier los? – Das bieten die Gemeinden für die Jugend: Großbettlingen und Altdorf

Was passt und was passt nicht?



Selina Neumann, 14

Das Jugendhaus hier ist toll, es gibt günstig etwas zu essen und zu trinken. Ich mag auch die Einkaufsmöglichkeiten mit den Supermärkten am Ort. Die Leute sind ganz locker hier. Hat das Jugendhaus aber zu müssen wir raus in die Kälte. Deshalb wäre ein Fastfood-Lokal wie McDonalds oder Subway toll, da würde jeder hingehen. Gut wäre es auch, wenn die Busse abends länger fahren würden. Der letzte Bus aus Nürtingen fährt um 20 Uhr.



Sebastian Henger, 17

Ich mag, dass wir hier ein Jugendhaus haben. Auch die Gegend ist sehr schön. Ruhig ist es hier. Mir würde es gefallen, wenn wir mit den Rollern bis vors Jugendhaus fahren dürften. Das stört doch abends niemanden. Die Biogasanlage dürfte ruhig woanders gebaut werden.



Palmira Gatto, 16

Doof ist, dass das Jugendhaus nur an drei Tagen in der Woche offen hat. Es sollte jene Tage öffnen, dass wir irgendwo sein können. Die Betreuer sind echt nett. Fürs Jugendhaus wäre eine Theke nicht schlecht, und eine Tanzfläche mit Discokugel.



Giovanni Costa, 16

Das Jugendhaus gefällt mir, es hat nur zu selten offen. Wenn es zu hat, sitzen wir halt davor. Dann kommt oft die Polizei und schickt uns weg. Wo wir sonst hin sollen, sagen sie nicht. In Raidwangen gibt es einen Pavillon. Es wäre schön, wenn es auch einen gäbe. Die Einkaufsmöglichkeiten hier finde ich gut. Schön wäre es, wenn es einen McDonalds und mehr Freizeitbeschäftigungen gäbe.



Philipp Nikoloudis, 15

Dem Sportverein hier ist die Jugend egal, die kümmern sich nur um die erste Mannschaft und wir müssen in uralten Trikots kicken. Das Jugendhaus ist toll, aber jeder andere Ort wird uns verboten. Teilweise wurden schon Bänke abgeschraubt und der Abluftschacht am Aquaforum abgeriegelt.



Dennis Maier, 13

Der Rote Platz, also der Bolzplatz, ist schön, das Jugendhaus auch. Es ist der einzige Platz, wo wir uns treffen können. Gehen wir woanders hin, gibt es einen Platzverweis von der Polizei.

Die schnellsten Girls von Großbettlingen

Tamara Felbinger und Lucie Hägele sind erfolgreiche Inline-Speedskaterinnen – Blaue Flecke gehören dazu

Alkohol und Zigaretten sind nichts für Lucie und Tamara. Sie stehen mehr auf Geschwindigkeit. Als erfolgreiche Inline-Speedskaterinnen beim TSuGV Großbettlingen kommen sie auf Turnieren in ganz Europa herum.

VON BARBARA GOSSON

GROSSBETTLINGEN. Tamara Felbinger ist 14 und darf sich Mannschafts-Europameisterin der Junioren B nennen, ihre Freundin Lucie ist 15 und Baden-Württembergische Meisterin. Tamara hat 2004 mit dem Skaten begonnen und 2005 richtig losgelegt. Zum Skaten kam sie über die Mutter einer Freundin, die beim TSuGV die Kleineren trainierte und die sie überredete, einmal mitzugehen. Tamara sagte zwar immer, ihr reiche das normale Skaten auf der Straße, doch ab dem ersten Training war sie begeistert und durfte schnell bei den Besseren mitfahren.

Auch bei Lucie fing es 2003 mit Spaß an, seit 2004 trainiert sie auf Leistung. Eine ehemalige Trainerin an der Kindersportschule hatte ihr den Sport nahegebracht. Den kennen nicht viele und er wird keine zehn Mal in Deutschland angeboten. „Ich beschreibe es immer als Eisschnelllauf auf einer Bahn wie beim Radfahren“, erklärt sie. Das ist auch der Reiz daran: etwas auszubücheln, was sonst keiner kann. „Keine von uns hätte gedacht, dass wir einmal solchen Erfolg haben würden“, sagt Tamara.

Da es nicht allzu viele Speedskater gibt, haben ehrgeizige Sportler gute Chancen, Erfolge einzufahren. „Je älter man wird, desto mehr Meisterschaften kann man mit-



Tamara (links) und Lucie (rechts) in Startposition

machen. Wir waren in diesem Jahr zum ersten Mal bei der Europameisterschaft, die in diesem Jahr in Belgien stattfand, dabei. Es ist ein tolles Gefühl, nominiert zu werden.“ Von jeder Nation starten in jeder Altersklasse nur drei Fahrer.

Im Rennen fährt jeder gegen jeden, außer-

halb sind Lucie und Tamara mit Fahrern aus ganz Europa befreundet. Man sieht sich immer wieder bei den Rennen, schließt Freundschaften und chattet über Sites wie Facebook miteinander. „Toll, wie viele Leute wir bei der EM kennengelernt haben“, schwärmt Lucie. Mit dem Sport kommen

die beiden weit herum, in ganz Deutschland zu Turnieren, zum Rennen nach Frankreich oder zum Trainingslager nach Italien, wo auch die nächste EM stattfindet. Lucie und Tamara hoffen, wieder dabei zu sein – falls nicht eine das Verletzungspech trifft. Denn Speedskating ist eine Garantie für blaue Flecken und Brüche. Der Bewegungsfreiheit zuliebe verzichten die Spitzenfahrer auf Gelenkschoner. Stürzt ein Fahrer dann im vollen Lauf, geht das nicht ohne größere Blessuren ab.

Der Sport lässt den beiden nur wenig Zeit für Freundschaften, denn viele Wochenenden sind mit Rennen verplant. „Ich würde das Opfer aber nicht bringen, wenn ich es nicht wirklich wollte“, sagt Tamara. Lucie tritt gerade etwas kürzer, sie macht in diesem Schuljahr ihre Mittlere Reife. „Ich brauche den Sport aber als Ausgleich zur Schule.“ Beim Sport, hat Tamara festgestellt, lernt man noch ganz andere Dinge als Geschwindigkeit: „Man lernt, sich zu organisieren. Ist am Wochenende Training und am Montag schreibt man eine Arbeit, kann man eben nicht erst am Sonntag anfangen zu lernen.“

Die Freundinnen von Tamara und Lucie finden klasse, was die beiden machen, und erkundigen sich nach Turnieren immer, wie es denn so war. Tamara ist in der Schule bekannt als „die gute Speedskaterin aus Großbettlingen“. Das macht sie aber nicht eingebildet: „Freunde müssen meine Person mögen, nicht die erfolgreiche Sportlerin.“ Auch Lucie spürt großes Interesse von allen Seiten an ihrem Sport. „Ich erzähle gerne was darüber. Aber schnell kommt die ist doch eingebildet“, wenn von der Nationalmannschaft die Rede ist.“

Im Panti sind die Leiter gefordert

Seit 40 Jahren genießen Kinder und Jugendliche ihre Sommerferien in der Stadtranderholung

VON PHILIPP VON DER DELLEN

GROSSBETTLINGEN. Seit 40 Jahren dürfen Kinder und Jugendliche in den Sommerferien ins Panti. In zwei Abschnitten über jeweils zwei Wochen wird Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren den Tag über von erwachsenen und jugendlichen Leitern ein umfangreiches Programm geboten. Getragen wird die Stadtranderholung Panti von der Katholischen Kirchengemeinde Nürtingen, und so steht den 20 Leitern, den Küchenleuten und den 120 Kindern das katholische Gemeindehaus samt einer großen Wiese und den Parkplätzen zur Verfügung. Für die Organisation sorgt ein erfahrenes Leiterteam. Grundsätzlich jedoch sind die jugendlichen Leiter gleichberechtigt und reden bei Entscheidungen mit. Jeder Gruppe sind zwei Leiter zugeordnet. Sie betreuen die Panti-Teilnehmer über den kompletten Zeitraum eines Abschnitts.

Vor dem Panti treffen sich die Leiter auf zwei Vorbereitungswochenenden, bei denen bestimmte Sicherheitskurse, pädagogische Schulungen und ein Erste-Hilfe-Kurs auf dem Tagesplan stehen. Außerdem werden die Gruppenleiter eingeteilt, die das komplette Programm planen und zwei Wochen vor Sommerferienbeginn eine Materialliste

bei der Gesamtleitung einreichen. Dabei bleibt natürlich auch der Spaß nicht auf der Strecke und es bleibt genügend Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Wer Panti-Leiter werden möchte, muss nur über 16 Jahre alt sein und sich rechtzeitig anmelden.

Ein perfekter Tag im Panti beginnt mit der Fahrt im Bus, der die Kinder einsammelt. Zurück im katholischen Gemeindehaus gibt es erst mal ein leckeres Frühstück, bevor die einzelnen Gruppen in ihr jeweiliges Programm starten. Ob beim Basteln, einer Schnitzeljagd, dem berühmten Tauschspiel, bei dem die Kinder in der Gemeinde immer wertvollere Gegenstände ertauschen müssen, oder bei sportlicher Betätigung wie einer Wasserrallye oder einem spontanen Fußballspiel – der Phantasie der Leiter sind keine Grenzen gesetzt.

Kraft tanken können Kinder und Leiter beim Mittagessen um 12 Uhr, am liebsten landet der Panti-Burger auf dem Teller. Den weiteren Nachmittag verbringen die Panti-Begeisterten in den so genannten AGs. Dies sind verschiedene Angebote, wie beispielsweise eine Tanz-AG, eine Theater-AG bis hin zu einer Zeitungs-AG. Die Kinder wählen ihre AG und sind dann über die gesamte Zeit dabei. Um 17 Uhr ist Abendessen, danach noch ein gemütliches Zusammensein,

Der Bus fährt die erschöpften Kinder um 18 Uhr nach Hause.

Doch für die Leiter ist noch nicht Feierabend, sie treffen sich noch zur Nachbesprechung, planen für die nächsten Tage oder treffen Vorbereitungen. Spätestens um 23 Uhr können sie auch nach Hause. Ein besonderer Programmpunkt ist der Ganztagsausflug, bei dem alle eine von den Leitern vorbereitete Geschichte erleben, bei der an Wegstationen Aufgaben gelöst werden müssen und die Älteren zum Abschluss auf einer Wiese im Rofldorf übernachten dürfen. Weitere Highlights sind der Interessentag, an dem an verschiedenen Stationen Aktivitäten zum Ausprobieren angeboten werden, das Übernachten der Jüngeren im Gemeindehaus und der Elternnachmittag. Bei der Übernachtung gibt es einen ganz besonderen Spaß: das sogenannte „Schumiklopfen“, bei dem die Kids versuchen, den scheuen Schumi mit einem Ritual vom Baum herunterstzulocken, um ihn kurz zu streicheln, bevor die Schumiwächter die „Störenfriede“ wieder verjagen. Am Ende jedes Abschnitts steht ein großes Fest und anschließend noch ein Leiterfest, und so verlassen die Kinder voller Vorfreude das Panti, um vielleicht eines Tages als Leiter zurückzukehren.

Was geht sonst noch ab?

Großbettlingen kurz

Die Großbettlinger Vereine haben ein breites Angebot, das viele Interessen abdeckt. Der größte Verein am Ort ist der TSuGV, der Turn-, Sport- und Gesangsverein. Er bietet neben einer großen und erfolgreichen Fußball-Abteilung auch die Möglichkeit, Turnen und Leichtathletik, Jazz- und Showtanz, Tischtennis und Inline-Speedskating zu betreiben. Außerdem gehören noch einige Chöre, unter ihnen der junge Chor „Just Music“, dazu. Den Schläger schwingen kann man beim Tennisverein, der eine sehr schöne eigene Anlage hat. Musikalische Naturen können sich beim Handharmonika-Club in die Geheimnisse des Akkordeon-Spielles einweihen lassen, Holz- und Blasinstrumente sowie Schlagzeug kann man beim Musikverein Großbettlingen erleben. Scharf geschossen wird beim Schützenverein Großbettlingen. Zum Tauchen muss man nicht bis ans Rote Meer fahren, das Aqua-Forum tut es auch. Dort treffen sich jeden Montag ab 20 Uhr die Schwabentaucher, die auch Tauchausbildungen anbieten. Hoch hinaus geht es mit dem Schwäbischen Alverein. Wer nicht gerne hilflos daneben steht, wenn ein Unfall passiert, kann sich beim Jugendrotkreuz oder bei der Jugendfeuerwehr zeigen lassen, was man tun kann. Links zu allen Vereinen und Kontaktdaten unter www.grossbettlingen.de

Freitags ist im Treff Open End

Unten im Kulturforum ist jede Menge Platz für junge Großbettlinger – Jugendliche wählen Vertreter für den Jugendausschuss

Seit dem Frühsommer des Jahres haben die Großbettlinger Jugendlichen endlich wieder einen Treff. Vor vier Jahren war das alte Jugendhaus abgebrannt und die Betreuer boten provisorische Treffpunkte an.

VON BARBARA GOSSON

GROSSBETTLINGEN. Das alte Jugendhaus brannte am 31. Oktober 2005 durch fahrlässige Brandstiftung ab. Mittlerweile wird es von der Speedskating-Abteilung des TSuGV genutzt. Die Großbettlinger Jugendlichen sind unterdessen im Untergeschoss des Kulturforums untergekommen, den Raum nutzt auch die Ganztagsbetreuung der Schule. Seit Februar ist dort Jenny Schütz für sie da. Die Sozialpädagogin betreut gemeinsam mit FSJler Julian und Praktikant Mark an drei Tagen in der Woche das Haus. „Das wurde von Anfang an angenommen“, berichtet sie.

Im Schnitt kommen 20 bis 25 Jugendliche in den noch namenlosen Treff, der tagsüber für die Ganztagschule der Hauptschüler zur Verfügung steht. Ab 16 Uhr ist die Ganztagschule zu Ende, der Jugendhausbetrieb beginnt gegen 19 Uhr. Es gibt eine Kreativwerkstatt für Viertklässler, einen Fünftreff und eben den offenen Treff, der dienstags, donnerstags und freitags geöffnet ist, freitags sogar mit Open End. Hat das Jugendhaus geschlossen, treffen sich die Jugendlichen auch davor. Andere treffen sich gerne am warmen Abluftschacht des Aqua-Forums, die kämen aber nicht

ins Jugendhaus, sagt Jenny Schütz. Die Besucher rekrutieren sich aber nicht nur aus dem Kreis der Hauptschüler, sondern aus allen Schularten oder sie sind schon in der Ausbildung. Schütz findet die Arbeit sehr angenehm, im Gegensatz zu anderen Häusern habe sie keinerlei Probleme mit Drogen, Alkohol oder Gewalt.

Der Treff ist auch sonst anders als die anderen. Weil die Räume auch von der Ganztagsbetreuung genutzt werden, müssen die

Wände auf Wunsch der Gemeinde kahl bleiben und kein Graffiti schmückt sie, wober Jenny Schütz nicht ganz glücklich ist. „Wir versuchen, etwas mehr Jugendhausflair hereinzubringen, vielleicht mit einer Theke oder wir hängen einige große Bilder auf.“ Das Jugendhaus bietet nicht nur Raum, um sich zu treffen, Kicker, Dart oder Billard zu spielen oder ins Internet zu gehen, sondern macht auch Programm. Julian und Mark bieten eine LAN-Party an,

ab und zu gibt es eine Filmnacht und ein Kickerturnier ist auch schon auf der Liste. Was genau passiert, entscheidet der Jugendausschuss, in dem Bürgermeister Martin Fritz, Kreisjugendring-Geschäftsführer Kurt Spätling, Vertreter der Kirchen und Vereine, Gemeinderäte, Lehrer und Jugendhausmitarbeiter, aber auch Jugendhausbesucher vertreten sind. Neun haben sich bereits gemeldet, um ihre Interessen im Ausschuss zu vertreten.



Das neue Jugendhaus in Großbettlingen ist ein beliebter Treffpunkt.